

„Sonntagsreden über bürgerschaftliches Engagement“

Mitgliederversammlung des Förderkreises
„Alte Neckarauer Friedhofskapelle“

Bei der Mitgliederversammlung des Förderkreises „Alte Neckarauer Friedhofskapelle“, bei der auch Gründungsmitglied und Bundestags-

abgeordneter Lothar Mark anwesend war, konnte Vorsitzender Helmut Wetzel in seinem Bericht über das Geschäftsjahr 2005 seine Enttäuschung über die Entwicklung des Sanierungsprojekts kaum verbergen. Die zahlreichen Bemühungen des Vereins, mit der Stadt Mannheim zu einer gemeinsamen Vereinbarung über die Sanierung der alten Neckarauer Friedhofskapelle zu kommen waren bisher erfolglos. Auf mehrere Anschreiben der Stadtspitze und die Ankündigung, 177.000 Euro für die Sanierung der Kapelle zur Verfügung zu stellen, wurde mit Ausnahme von Dezernent Dr. Peter Kurz nicht geantwortet, nicht einmal der Eingang bestätigt. Gesprächstermine mit dem OB wurden mehrfach verschoben, bisher sei weder ein Vertrag

noch eine Vereinbarung mit der Stadt erreicht worden. Ein Darlehensangebot der Sparkasse wurde auf Grund der Gesetzeslage verworfen, und

auch die Hoffnungen auf die jüngsten Etatberatungen haben sich zerschlagen. „Wenig motivierend für so viel bürgerschaftliches Engagement, alles nur Sonntagsreden“, fanden die anwesenden Mitglieder in der anschließenden lebhaften Diskussion, doch Lothar Mark appellierte an alle Aktiven, in ihren Bemühungen nicht nachzulassen und bot an, sich der Sache „mit Nachdruck“ anzunehmen. Dabei könnte eine Komplementärfinanzierung von Land und Kommune ins Auge gefasst werden, um das zunehmend vom Verfall bedrohte „architektonische Kleinod“ zu erhalten, das nicht nur für Neckarau, sondern auch für Mannheim und die Region von Bedeutung ist, so Mark. Dieser Sachverhalt solle dem OB ebenso vor Augen geführt werden wie der

Umstand, dass die Sanierung der Friedhofskapelle mit 600 Urnenplätzen für die Stadt ein Geschäft darstelle. Eine vom Vorsitzenden vorgeschlagene

Satzungsergänzung in Bezug auf die Nutzung der gesammelten Gelder lehnte die Mehrheit der Mitglieder ab.

„Eine Nutzungserweiterung hieße Rückzug“, war der allgemeine Tenor. Man wolle vielmehr den Druck verstärken und mit parallelen Aktivitäten wie Benefizkonzerten oder Spendenaktionen der Öffentlichkeit das Anliegen nahe bringen. Zuvor wurde der Vorstand des 85 Mitglieder starken Förderkreises einstimmig entlastet. In einem Jahr soll über eine eventuelle Satzungsänderung erneut abgestimmt werden. „Weiterkämpfen“ gab Kassenprüfer Wolf Engelen die Marschrichtung vor, denn der gelungene Wiederaufbau der Lanzkapelle habe gezeigt, dass es sich lohnt.

cm